

Lautlose Lesung

– Gebärdensprache lernen, um eine Geschichte zu vermitteln

Maturarbeit von Luzia Spirig 6g, betreut von Elisabeth Frey
Kantonsschule Wiedikon 2026

Motivation

Vor einigen Jahren sah ich eine SRF-Einstein-Dokumentation über die Welt der Gebärdensprache, die mich tief faszinierte. Bei der Wahl meiner Maturarbeit wollte ich dieses Interesse mit meiner Leidenschaft fürs Theater und das Erzählen von Geschichten verbinden.

Drei Schweizer Gebärdensprachen

In der Schweiz gibt es drei verschiedene Gebärdensprachen: **Deutschschweizer Gebärdensprache (DSGS)**, **Langue des Signes Française (LSF)** und **Lingua dei Segni Italiana (LIS)**. Die Gebärdensprachen entwickeln sich natürlich und kennen auch Dialekte – je nach Region werden Begriffe anders gebärdet.



Abbildung 2: Gebärdensprachen der Schweiz

Quelle: SGB-FSS Schweizerischer Gehörlosenverbund

<https://www.sgb-fss.ch/content/uploads/2024/09/gebardensprache-in-fakten-d.pdf>



Die Gebärdensprachgemeinschaft in der Schweiz umfasst mindestens 20'000 Personen.

Rund 1,3 Millionen Menschen in der Schweiz leben mit einer Hörbehinderung.

Abbildung 3: Statistiken zur Gehörlosigkeit in der Schweiz

Quelle: SGB-FSS Schweizerischer Gehörlosenverbund

<https://www.sgb-fss.ch/content/uploads/2024/06/gehorlosigkeit-in-zahlen-d.pdf>

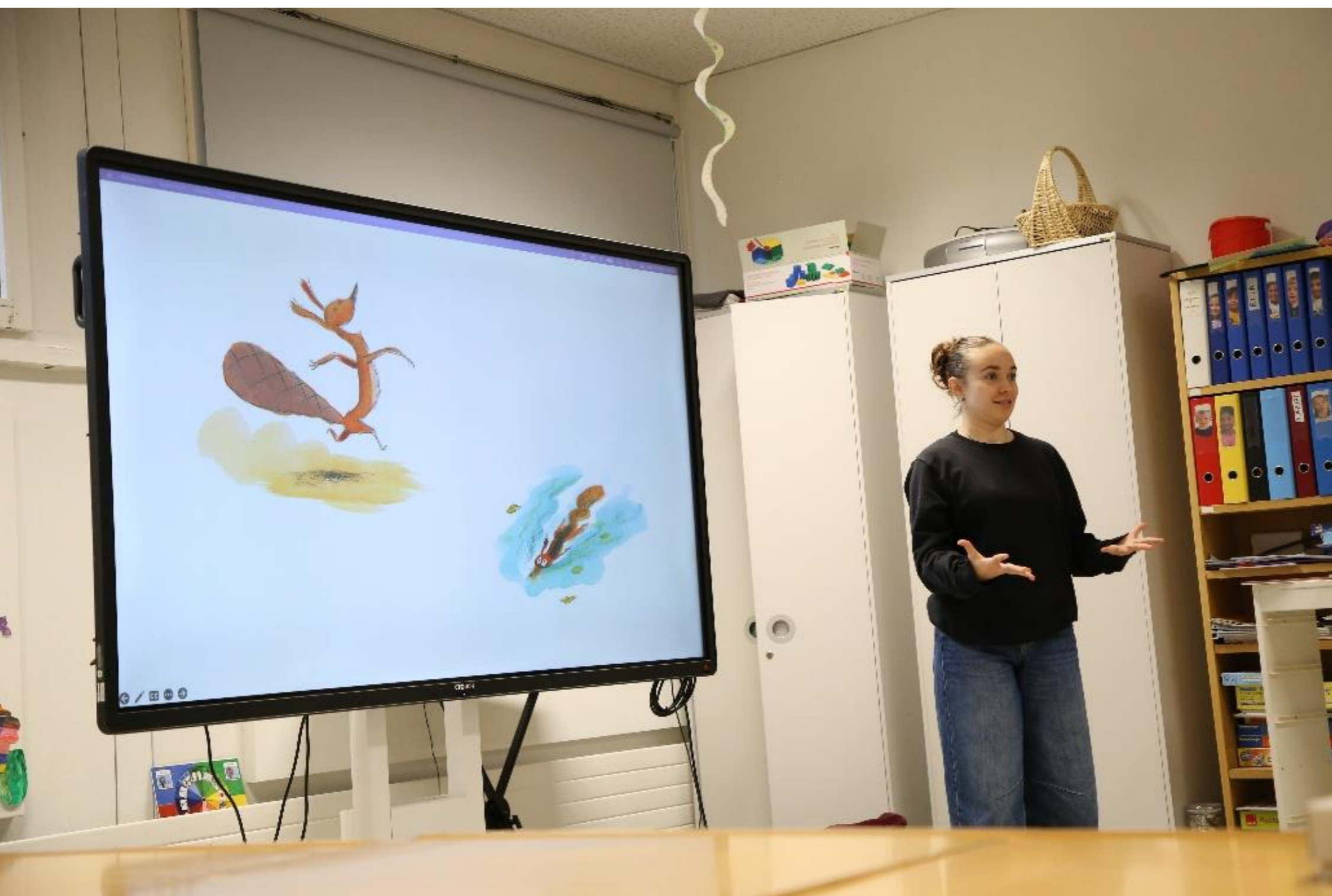


Abbildung 5: Ich beim Gebärden des Bilderbuchs (Gebärde für „jetzt“)

Fragestellung & Ziele

Ziel dieser Arbeit war es, herauszufinden, ob man sich ohne Vorwissen in einem halben Jahr ausreichende Sprachkenntnisse aneignen kann, um gehörlosen und schwerhörigen Kindern eine durch visuelle Inputs unterstützte Geschichte zu vermitteln.



Abbildung 4: Ich beim Gebärden des Bilderbuchs (Gebärde „überqueren“)

Meine Maturarbeit



Abbildung 1: Titelbild meiner Maturarbeit

Methoden

Um meine These zu untersuchen, plante ich, Gebärdensprache zu lernen, mich mit dem Dolmetschen auseinanderzusetzen und das Gelernte schliesslich praktisch anzuwenden: Ein Zielpublikum aus gehörlosen und schwerhörigen Kindern sollte ein Bilderbuch in Gebärdensprache erzählt bekommen und danach anhand von mündlichen Fragen das Verständnis einordnen.

Wichtigste Ergebnisse

Die Auswertung der Fragen zeigte, dass 17 von 19 Kindern die Geschichte verstanden hatten. Von den Lehrpersonen erhielt ich die Rückmeldung, dass ich ein gutes Verständnis der Grammatik der Gebärdensprache entwickelt habe und es mir trotz einiger kleiner Fehler gelungen ist, die Geschichte zu vermitteln.

Reflexion

Es ist unmöglich, in so kurzer Zeit eine Sprache mit all ihren Feinheiten und ihrem kulturellen Hintergrund zu beherrschen. Dennoch konnte ich im Rahmen dieser Arbeit ein bereicherndes Erlebnis für mich und mein Zielpublikum schaffen und lernte dabei nicht nur viel über die Gebärdensprache, ihre Kultur und die Diskussionen um die Rechte gehörloser Menschen in der Schweiz, sondern auch über meine persönliche Arbeitsweise, insbesondere im Umgang mit Herausforderungen wie möglicher kultureller Aneignung.

Videoaufnahme meiner Lesung

